

# Wahlprüfsteine des DBfK-Nordost zur Abgeordnetenhauswahl

## Strukturen

**Welche Pläne haben Sie hinsichtlich der Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes? & Wie stellen Sie sich die Versorgung einer alternden Stadtgesellschaft vor? Stichworte: Diversität, Gesundheitskompetenz, Quartierpflege**

*Wir wollen den öffentlichen Gesundheitsdienst (Public Health) und Infektionsschutz in Berlin auf stabilere Füße stellen und effektiver ausgestalten. Hierzu wollen wir eine Landesoberbehörde für öffentliche Gesundheit und Infektionsschutz einrichten, die spezialisierte Gesundheits- und Infektionsschutzaufgaben der Bezirke übernimmt und allgemeine Gesundheitsaufgaben der Bezirke koordiniert. Wir lassen uns dabei weiterhin von dem Prinzip „ambulant vor stationär“ leiten. Wir wollen eine leistungsfähige, flächendeckende ambulante Versorgung in Berlin sicherstellen, die versorgungsbereichsübergreifend gut vernetzt ist und ausgerichtet auf die einzelnen Patientenbedürfnisse zusammenwirkt. Wir setzen uns insbesondere auf Bundesebene dafür ein, Niederlassungshemmnisse in der haus- und fachärztlichen Versorgung zu beseitigen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem ist.*

*Wir wollen allen Menschen eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung sichern und gleichzeitig die Chancen des medizinischen und digitalen Fortschritts nutzen. Wir Freie Demokraten fordern eine nachhaltige Verbesserung der Investitionsfinanzierung für maximalversorgende und kleinere spezialisierte Krankenhäuser. Die Versorgung mit Arzneimitteln und Impfstoffen muss jederzeit gewährleistet sein. Engpässe in der Versorgung müssen vermieden und bekämpft werden. Dazu sind Maßnahmen zu ergreifen, die das Ziel haben, die Herstellung von Arzneimitteln nach Deutschland oder die EU zurück zu verlagern.*

*Bzgl. der alternden Stadtgesellschaft setzen wir uns für die Förderung der Teilhabe und Teilnahme im Land Berlin durch die Schaffung guter Rahmenbedingungen ein. Dafür sichern wir die Mobilität älterer Menschen mit dem weiteren Abbau von Barrieren, erleichtern ihnen den Zugang zur digitalen Welt und schaffen zusätzlich altersgerechte Bildungsangebote für lebenslanges Lernen.*

*Fachkräfte in medizinischen Berufen (wie bspw. der Kranken- und Altenpflege) müssen in Studium, Aus- und Weiterbildung für den sensiblen Umgang mit den besonderen Bedürfnisse von LSBTI im Alter qualifiziert werden. Wir begrüßen die Einrichtung von Mehrgenerationenprojekten und Wohngemeinschaften für LSBTI und schätzen die Aktivitäten der Selbstorganisation und -hilfe wie z.B. der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren oder des Dachverbands Lesben im Alter.*

**Welche Maßnahmen bezüglich einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben Sie geplant? Wie wollen Sie dazu beitragen, die Gesundheit beruflich Pflegender zu erhalten? Stichworte: Lebensarbeitszeitkonto, altersgerechte Arbeitsplätze, Altersteilzeit, psychosoziale Angebote, Förderung von Best-Practice-Beispielen**

*Die Arbeit als Pflegekräfte zeichnet sich durch hohe psychische und physische Belastungen aus, die durch starken Zeitdruck zusätzlich gefördert werden. Das führt in dem Beruf zu einem hohen Krankenstand und häufige Berufswechsel bzw. Berufsausstiege. Es braucht hier vor allem flexible Dienstpläne, eine gezielte betriebliche Gesundheitsförderung zum Abbau von physischen und psychischen Belastungen sowie einen Bürokratieabbau (Hierzu mehr bei den Fragen zum Fachkräftemangel).*

*Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf brauchen wir zudem mehr Möglichkeiten zur flexiblen Gestaltung der Arbeitszeiten (weitere Ermöglichung von Zeitarbeit) sowie Angebote zur Kinderbetreuung, die Arbeitszeiten und Schichtdiensten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen*

*gerecht werden. Generell fordert die FDP dazu, dass Betriebskindergärten steuerlich gefördert, der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung in der Praxis und perspektivisch ab dem Ende des Mutterschutzes garantiert, die Betreuungszeiten flexibilisiert und die steuerliche Absetzbarkeit von Betreuungskosten ermöglicht wird. Zudem sollen bessere Voraussetzungen für die Vereinbarung von Weiterbildung in der Pflege und Familie geschaffen werden. Familienfreundliche Weiterbildungen steigern die Karrierechancen in der Pflege (insbesondere für Frauen).*

## **Digitalisierung**

**Welche Maßnahmen planen Sie hinsichtlich einer Vereinheitlichung der digitalen Angebote in der Gesundheitsversorgung? Stichwort: ePA**

*Digitalisierung im Gesundheitssektor soll Kostentransparenz sowie die zielgerichtete, individuelle Betreuung und Behandlung aller Patientinnen und Patienten ermöglichen und neue Impulse für eine Gesundheitsforschung setzen. Berlin soll Modellregion für digitale und innovative Gesundheitslösungen werden (Telemedizin, Gesundheits-Apps, Forschung und Entwicklung, Start-up-Förderung). Wir wollen Forschung beschleunigen und neue Forschungsansätze ermöglichen.*

## **Bildung**

**Haben Sie Maßnahmen zur Stärkung der primärqualifizierenden Pflegestudiengänge geplant? Wenn ja, welche? Stichworte: Finanzierung analog zum Hebammenstudium; Refinanzierung Praxisanleitung, bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen zur Errichtung eines tragfähigen Mittelbaus bzw. Skill Labs**

*Die FDP will eine stärkere Akademisierung der Pflege vorantreiben, um zum einen die Qualität in der Pflege evidenzbasiert weiterzuentwickeln und zum anderen Leitungspositionen kompetent zu besetzen. Aus diesem Grund soll die Finanzierung aus eigens dafür vorgesehenen Mitteln an den Hochschulen und Universitäten für die grundständige akademische Ausbildung in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen auskömmlich gewährleistet werden. Aufbau und Schwerpunktsetzung der Studiengänge müssen jedoch weiterhin in der eigenen Verantwortung der Hochschulen und Universitäten liegen. Die Akademisierung kann zudem die klassische Berufsausbildung nicht völlig ersetzen.*

**Wie planen Sie, die Auszubildenden besser vor Überforderung und Ausnutzung zu schützen und damit entsprechend dem Pflegeberufegesetz für eine qualitativ hochwertige und sichere Ausbildung zu sorgen?**

*Wir Freien Demokraten treten für eine Reform der Pflegeausbildung ein, die mehr digitale Inhalte, eine Stärkung der pflegerischen Kompetenzen und eine leistungsgerechte Durchlässigkeit in Pflegeberufen gewährleistet. So kann auch für Haupt- und Gesamtschüler der Weg von der Pflegeassistentin zur Pflege-Professur Realität werden, wenn die Ausbildungsgänge aufeinander aufbauen.*

*Gleichzeitig darf die Reform nicht zulasten der Ausbildungsqualität und Ausbildungskapazitäten erfolgen und soll spezifische Kompetenzen in der Altenpflege enthalten und erhalten. Hierbei bevorzugen wir eine „integrative Pflegeausbildung“ mit gemeinsamer Grundausbildung und Spezialisierung in den unterschiedlichen Abschlüssen im Gegensatz zu einer vom Pflegeberufegesetz festgeschriebenen generalistischen Einheitsausbildung, wo ggf. spezielle Pflegeberufe (Altenpflege) nicht mehr ausreichend berücksichtigt werden.*

## **Fachkräftemangel**

**Welche Maßnahmen planen Sie, um einen Aufwuchs an Pflegefachpersonal zu fördern? Stichworte: Einstiegsgrundgehalt von mindestens 4.000 Euro brutto für alle Pflegesettings – Gehaltssteigerungen bei steigender Qualifikation und Verantwortung, Vereinbarkeit von Familie**

**und Beruf, Karriereplanung unter Einbeziehung neuer Berufsfelder & Wie sieht Ihre Vorstellung von der Zukunft der Pflege aus? Stichworte: Vorbehaltsaufgaben, neue Berufsfelder für eigenständig handelnde Pflegefachpersonen wie z. B. Community Health Nurses**

*Wir Freien Demokraten setzen an verschiedenen Eckpunkten an, um den Pflegefachberuf attraktiver zu machen und somit dem Fachkräftemangel zu begegnen. Insbesondere braucht es hierfür bessere Arbeitsbedingungen, attraktive Vergütungen sowie offene Weiterbildungsmöglichkeiten.*

*Die Arbeitsbedingungen wollen wir zum einen mit Digitalisierung und mit Bürokratieabbau verbessern. So kann die Arbeit in der Pflege durch digitale Anwendungen, Automatisierung und Robotik entlastet werden. Hierbei ist von der elektronischen Patientenakte über automatisierte Medikamentenausgabe bis hin zu robotischen Lagerungshilfen vieles möglich. Durch eine Entbürokratisierung haben die Pflegefachkräfte mehr Zeit für ihre Patienten, wodurch die Arbeit qualitativer und der Arbeitsalltag entlastet wird. Dazu fordern wir bspw. eine „Bepreisung“ der Bürokratie- und Berichtspflichten. Bezahlen soll sie künftig derjenige, der sie anfordert. Pflegedokumentation darf nicht zum Selbstzweck zur Beschäftigung von Heimaufsicht und MDK werden, sondern muss sich auf die Ereignisse und Leistungen konzentrieren, die von Pflegeplanung und Routinetätigkeiten abweichen. Zum anderen wollen wir die Arbeit in der Pflege flexibler und leistungsgerechter gestalten. In diesem Sinne sollen Schichtdienste planbarer sein und der flexible Einsatz der Fachkräfte im Vergleich besser vergütet werden. Eine Einschränkung oder ein pauschales Verbot der Zeitarbeit lehnen diesbezüglich wir ab.*

*Ferner wollen wir den Beruf allgemein durch eine angemessene Leistungsvergütung und Aufstiegsversprechen aufwerten. Für eine nachhaltige Verbesserung der allgemeinen Vergütung sollen die Pflegeeinrichtungen zunächst durch neue Pflegesätze in eine Lage gebracht werden, dass sie angemessene Löhne bei wirtschaftlicher Tragfähigkeit zahlen können. Gleichzeitig muss streng darauf geachtet werden, dass die geltenden Tariflöhne nicht unterlaufen werden. Zudem setzen wir uns für eine Neuordnung der Krankenhausfinanzierung ein, um eine deutliche Aufstockung des Pflegepersonals zu ermöglichen. Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten könnten u. a. durch die Akademisierung der Pflege (aufbauendes Studium) und durch einen offenen Zugang zur Pflegefachkraftausbildung nach einer erfolgreichen Ausbildung zum Pflegeassistenten ausgeweitet werden.*

*Wir befürworten das Konzept zu den Community Health Nurses. Das macht den Pflegeberuf inhaltlich, besonders für mögliche Facheinwanderer, attraktiver. Wir sehen darin einen guten Hebel, um den Pflegeberuf aufzuwerten. Dadurch werden die Pflegekräfte in ihrer Eigenverantwortung und ihren Entscheidungen gestärkt.*

## **Krankenhäuser**

**Wie stellen Sie sich die klinische Versorgung der Zukunft vor? Stichworte: Fallpauschalen, pflegegeleitete Diagnostik**

*Eine hochwertige Versorgung muss zum Wohle der Patientinnen und Patienten und der im Gesundheitswesen Tätigen solide finanziert werden. Auch in dieser Hinsicht setzen wir uns für eine Neuordnung der Krankenhausfinanzierung ein, die sich am tatsächlichen medizinischen Patientenbedarf orientiert und eine deutliche Aufstockung des Pflegepersonals ermöglicht. Wir setzen uns für die Stärkung der maximalversorgenden Krankenhäuser und die Spezialisierung der stationären Versorgung ein. Zudem wollen wir den Rettungsdienst modernisieren und die Notfallversorgungsstrukturen bedarfsgerechter und vernetzter gestalten.*

**Welche strukturellen Umwandlungen halten Sie für nötig, um bedarfsgerechte Pflege zu ermöglichen? Stichworte: Wirtschaftlichkeit vs. menschenwürdige Pflege**

*Die Pflege muss sich am Bedarf der Menschen orientieren, nicht an starren Regeln. Dafür braucht es ein geeignetes Instrument wie die Pflegepersonal-Regelung 2.0. Die Pflegeaufgaben sollen fach- und*

*ausbildungsgerecht sowie am Bedarf des Pflegeempfängers orientiert übernommen werden. Auch im Bereich der pflegerischen Versorgung im Krankenhaus muss eine bedarfsgerechte Versorgung vorangetrieben werden.*

*Personaluntergrenzen hingegen führen unserer Ansicht nach zu keiner Verbesserung der Pflegesituation auf Stationen, wenn nicht ausreichend Personal zur Verfügung steht. Aus diesem Grund setzen wir uns für eine Abkehr Pflegepersonal-Untergrenzen ein.*

## **Selbstverwaltung/Kammer**

**Wie stehen Sie zur Kammerbewegung? Welche Schritte werden Sie unternehmen, um den Pflegenden die Selbstverwaltung zu ermöglichen?**

*Die FDP Berlin lehnt die Schaffung einer Pflegekammer ab. Die damit verbundene Zwangsmitgliedschaft mit Pflichtbeiträgen verbessern den Pflegeberuf nicht und machen ihn auch nicht attraktiver. Dennoch ist eine starke berufliche Interessensvertretung der Pflegenden zweifelsohne wichtig. Diese muss jedoch auf die freiwillige Mitgliedschaft in entsprechenden Zusammenschlüssen basieren.*